

Nr. 170

### INHALT

04.12. - 03.12.2012

#### Neuanfang in Deutschland 4

Wir berichten von einer Studentin, welche trotz abgeschlossenem Studium in ihrer Heimat in Deutschland ganz von vorne anfangen muss.



#### In der Weihnachtsbäckerei 5

Auch in diesem Jahr haben wir wieder leckere Plätzchenrezepte für euch. Diesmal mit dabei: Zwei Klassiker aus der Weihnachtszeit.

#### Göteborg calling 6

In Paderborn studiert Pia Sophie Philipp Deutsch und Englisch. Seit Ende August verbringt sie ein Auslandssemester in Göteborg im Südwesten Schwedens.



#### Filmkritik 8

Ruby Sparks bietet das Potenzial den *Ich-guck-keine-Kitschkomödien!-Die-sind-peinlich-und-gehen-eh-alle-gleich-aus-Pedanten* den Kopf zu waschen.

## Wohnräume schaffen, Diskussionen zum fzs und anderen Themen des Unilebens

Auf der 3. StuPa-Sitzung am 28.11.2012 wurde heiß diskutiert

**Am Vogeliusweg ist es zu laut, der Bau der neuen Mensa ist im Verzug und als Student in Paderborn eine Wohnung zu bekommen, wird immer mehr zur Glückssache. Auf der StuPa-Sitzung am 28. November wurde viel beredet und diskutiert. So konnten sich AstA und RCDS zudem nicht einig werden, ob es für die Studierendenschaft in Paderborn besser ist, dem fzs [freier Zusammenschluss von studentInnen-schaften] beizutreten oder nicht.**

Es wurde diskutiert, beratschlagt, sich geeinigt oder auch nicht. Auf der Sitzung sind viele Themen behandelt worden. Vom Verwaltungsrat des Studentenwerks Paderborn kam die Mitteilung, dass der Mensabau vier Wochen in Verzug ist. Doch sei man optimistisch, den Bau der neuen Mensa wie geplant am 1. Oktober 2013 zu beenden. Über Ostern wird dafür die Mensa für eine Woche geschlossen, weil eine technische Wartung von Nöten ist. Aufgrund von Bürokratiefehlern kann dies nicht, wie ursprünglich geplant, in der vorlesungsfreien Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr gemacht werden. Ein weiteres Thema aus dem Bericht des Studentenwerks war die Lautstärke im Vogeliusweg. So hätten sich Anwohner des Öfteren beschwert, dass einige Wohnheimpartys zu laut seien, und daraufhin die Polizei gerufen. Mit einem Wachschutz, der seit Anfang des Jahres am Vogeliusweg eingesetzt wird, wurde dieses Problem behoben. Dieser Sorge dafür, dass es insgesamt leiser werde, da er den Unruhequellen auf den Grund gehen und Mahnungen aussprechen könne. Ein Problem, das in allen

Wohnheimen zu finden sei, ist der zu hohe Verbrauch von Strom und Wasser. Dieser sei doppelt so hoch wie der Normalverbrauch, weshalb nach einer Lösung gesucht wird.

Ein anderes Thema waren die Fachschaftsräte. Es gebe an vielen Punkten Verbesserungsbedarf. Bei einigen fehle das nötige Engagement der Studierenden, um vernünftig arbeiten zu können. Im Allgemeinen wünschen die sich Fachschaftsräte mehr Unterstützung. Der AstA berichtete, dass man sich um die Erlaubnis einiger Parties auf dem Gelände der Universität im nächsten Sommersemester bemühe. Man führe hierzu aktuell einige Gespräche.

Ein Hauptthema der Sitzung war der fzs und die Frage, ob man diesem als Studierendenschaft beitreten solle. Der fzs finanziert sich durch seine Mitglieder. Paderborn müsse, aufgrund der Größe der Uni, 80 Cent pro Student im Jahr zahlen. Im Vergleich dazu zahlt eine Hochschule mit weniger als 2000 Studierenden oder ohne verfasste Studierendenschaft insgesamt einen Euro im Jahr. Der fzs fordere die größeren Hochschulen, um die Kleineren zu fördern. In ihm vertreten sind ca. 80 der rund 240 Hochschulen in Deutschland. Der AstA spricht sich für eine Mitgliedschaft aus, der RCDS [Ring Christlich-Demokratischer Studenten] ist in jedem Fall dagegen. Ein Argument der Opposition ist, dass Paderborn schon einmal Mitglied war und es schwerwiegende Gründe für den Austritt gegeben habe. Der AstA plädiert für Solidarität mit den kleineren Hochschulen. Eine Entscheidung ist für die nächste Sitzung geplant.

weiter auf Seite 2

## Vive la France

Wir befinden uns im Jahr 2012. Die ganze Welt ist von der englischen Sprache besetzt. Die ganze Welt? Nein, ein von unbeugsamen Franzosen bevölkertes Land hört nicht auf, dem Eindringling Widerstand zu leisten. Hier wird Nation noch groß geschrieben, hier sieht man partout nicht ein, warum man bei der Aussprache anglophoner Wörter so tun sollte, als hätte man heiße Kartoffeln im Mund. Schließlich geht es doch auch anders: Kleine Jungen auf fliegenden Besen heißen hier *Ärri Pottähr*, Informationen besorgt man sich bei *gugöhl* und wenn man nach dem Feiern noch keine Lust hat ins Bett zu gehen, veranstaltet man einfach ein *aftöhr*. Spätestens wenn die Franzosen euch von einer Band, einem Schauspieler oder einem Film erzählen, ist Vorsicht geboten. Lasst euch den Namen lieber aufschreiben, meistens folgt daraus ein Moment der Erleuchtung, so geschehen bei *Bloht Hohnt Gong*, *Geogeh Klunee* oder *Spiehdermän*, aber auch bei *Ohm Faktorieh*. *Ohm Faktorieh*? War der gute Mann nicht Physiker? Ich sitze im Geschichtsunterricht und grübele. Hier, im Kontrast zu den französischen Landsleuten, fällt mir erst einmal auf, wie gesegnet wir Deutsche doch sind, mit unserer angeborenen Fähigkeit, die englische Aussprache zu imitieren. Als ich endlich darauf komme, dass die Rede von einer home factory ist, befindet sich der Prof schon zwei Folien weiter. Eins muss man der französischen Sprache ja lassen: Sie gilt als eine der harmonischsten Sprachen der Welt, melodisch, leicht, fließend, die Sprache der Kultur, der Romantik. Nicht umsonst gesteht der Held des Zauberbergs seine Liebe auf Französisch, in einer anderen Sprache scheint es ihm nicht möglich, sich auszudrücken. Hier in Frankreich kommt man sich als Deutscher eher wie ein Russe vor, viele kommentieren die angeblich harte deutsche Aussprache, welche konsequent ein Wort vom anderen trennt. Kein Wunder, wenn wir da anfangen, unsere Vornamen auf Französisch auszusprechen...

A plus!

(if)

Fortsetzung von Seite 1

Einiges an Handlungsbedarf wird bei der Wohnungssituation gesehen. Es sei immer schwieriger für einen Studenten, in Paderborn eine Wohnung zu finden, die seinen Wünschen und seiner Preiskategorie entspräche. In den letzten Jahren hat sich die Situation der Wohnungssuche laut einer Befragung unter den Studierenden verschlechtert. Sie zahlen mehr und brauchen in der Regel länger, um eine Wohnung zu finden. Tatsächlich steigen die Mieten, vor allem für Apartments unter 40 m<sup>2</sup> und über 100 m<sup>2</sup>. Diese Größen sind für Studenten besonders attraktiv, sei es als Einzelapartment oder Wohngemeinschaft. Die Situation wird dadurch verschärft, dass Prognosen zufolge die Zahl der Studierenden in Paderborn enorm wächst. Dies nicht nur für kurze Zeit, sondern in den Folgejahren bleibe die Steigerung annähernd konstant. Es ergibt sich ein erhöhter Bedarf an Wohnraum für Studierende. Es gebe Standorte

für neue Wohngebäude, die meistens allerdings weit von der Universität entfernt sind. Auch wenn es einen geeigneten Standort für ein neues Studentenwohnheim gebe, mit guter Anbindung zur Stadt und zur Universität, besteht weiterhin ein großes Problem. Das Studentenwerk hat nicht die Mittel, ein neues Gebäude bauen zu lassen. Auch Stadt und Land können dieses Vorhaben nicht so bezuschussen, dass es realisierbar wäre. Somit ist die derzeitig angespannte Wohnungslage erkannt worden, behoben werden kann sie allerdings noch nicht.

Insgesamt wurde auf der StuPa-Sitzung viel berichtet. Die weiteren Entwicklungen zum Beschluss über den möglichen Beitritt zum fzs können bei der nächsten Sitzung am Mittwoch, 5.12.2012, verfolgt werden. Zu der Wohnsituation wird es noch etwas dauern, bis ein Ergebnis erarbeitet wird. (las)

## Ergänzung zum Artikel „Junge Union und RCDS streiten um den Erhalt des AstA“ aus Ausgabe 168

**Bezüglich einer Aussage zur Vertretung studentischer Gelder der Fachschaft Kulturwissenschaften kam es zu Missverständnissen mit den Begriffen Fachschaft, Fachschaftsrat, Fachschaftsvertretung sowie Fachschaftsausschuss.**

Die AstA-Referentin Natalie Köneke und die Vorsitzende des Fachschaftsrates für Romanistik, Anglistik/Amerikanistik, Germanistik (kurz FRAG) Sarah Kerling wendeten sich mit einer Bitte um Präzisierung an die *universal*, welche wir gerne aufgreifen. Ihre vollständige Ausführung sowie zwei Diagramme sind aus Platzgründen auf unserer Homepage zu finden.

An der UPB gibt es fünf Fachschaften, je Fakultät genau eine. Die Fachschaft (FS) bilden alle Studierenden einer Fakultät.

Im Alltag werden als Fachschaft meist Fachschaftsräte (FSR) bezeichnet, die jeweils Teilfachschaften einer Fakultät vertreten. Die Mitglieder eines Fachschaftsrates arbeiten ehrenamtlich und setzen sich für die studentischen Belange ihrer Institute ein.

Neben den Fachschaftsräten existieren die Fachschaftsvertretungen (FSV).

Sie werden jeden Sommer, meist parallel zum StuPa, direkt von den Studierenden einer Fakultät gewählt. Hierfür treten Kandidaten auf Listen an, welche meist von den Fachschaftsräten nominiert werden. Geleitet wird eine FSV von einem Vorsitz, der aus den eigenen Reihen gewählt wird. Daneben wählt und kontrolliert sie den Fachschaftsausschuss (FSA), der aus einem Vorsitzenden, einem Stellvertreter sowie einem Financier besteht.

Die FSA der einzelnen Fakultäten erhalten vom AstA studentische Gelder, welche sie für ihre Fachschaft einsetzen sollen. Die Verteilung der Gelder wird von der jeweiligen FSV festgelegt. Die einzelnen FSR reichen dabei meist ihre Ausgaben beim FSA-Financier ein und bekommen diese nach Prüfung, ob sie sinnvoll waren und im Rahmen der zugeteilten Mittel lagen, erstattet.

Im Falle der KW trat das Problem auf, dass der FSA-Financier, welcher mittlerweile zu einer Bewährungsstrafe verurteilt wurde, Gelder unterschlagen hat und die anderen FSA-Mitglieder sowie die FSV ihren Kontrollpflichten nicht nachkamen. Die FSR betraf hier keine Schuld. (msc)

## Von Maulwürfen, Kindern und Ketten

Ein Kommentar zum Demonstrationsrecht von Laura Speer

**In Deutschland wird gerne demonstriert, sei es Stuttgart 21, ein Kastortransport oder, wie im aktuellsten Fall, im Hambacher Forst. Es wird sich an Gleise gebunden, an Bäume gekettet oder in Höhlen verschantzt.**

Demonstrieren gehört zu den Grundrechten eines jeden Bürgers in Deutschland. Im Grundgesetz, Art. 8, Abs. 1 heißt es dazu: „Alle Deutschen haben das Recht, sich ohne Anmeldung oder Erlaubnis friedlich und ohne Waffen zu versammeln“. Gegebene Rechte sollte man sinnvoll nutzen. Sich also zuerst Gedanken machen, dann auf sich und das Problem aufmerksam machen, um konstruktiv eine Lösung vorzutragen.

Aufmerksamkeit fordern die Aktivistinnen mit ihren Aktionen. Das Wichtigste, einen alternativen Weg zu zeigen, bleibt dabei allerdings unbeachtet.

Bis jetzt endete es in sinnlosen Aktionen, die zum Teil auch gefährlich sind, wie das Schottern der Gleise bei einem Kastortransport oder dem Bau einer Höhle im Hambacher Forst, nur

sich auf den Boden und schreit. Viel erreicht wird dadurch nicht. Dem Kind muss man allerdings zu Gute halten, dass es sich noch nicht anders ausdrücken kann und sich nicht besser zu helfen weiß.



Grafik: tf

um zu zeigen „Ich bin dagegen!“. Das erinnert sehr stark an ein Kind im Supermarkt, das auf sehr primitive Art seinen Ärger zum Ausdruck bringt: Es bekommt nicht seinen Willen, schmeißt

ner umgesiedelt, die Bäume gefällt, die Kohle abgebaut. Konstruktiv war an der Aktion nichts, verändert hat sie auch nichts, nur einen Mann, den hat sie berühmt gemacht. (las)

## Und wie wohnst du?

Diesmal mit Denise B.

Seit über einem Jahr lebt Denise (22) in Wewer, einem kleinen Stadtteil etwas außerhalb von Paderborn. Die Linguistikstudentin ist zu Beginn ihres Studiums, vor circa einem Jahr, in das 30 m<sup>2</sup> große Apartment gezogen. Es liegt in einem Gebäude, das viele Apartmentwohnungen fasst.

Beim Betreten der Wohnung kommt man in einen kleinen Flur. Von diesem zweigen drei Türen ab, die erste in das Badezimmer. Es ist zwar klein, aber gemütlich und neben den üblichen Sanitäranlagen befindet sich hier eine Waschmaschine. Das größte



Foto: bo

Denise studiert im dritten Semester Linguistik

Wohnzimmer und Arbeitszimmer sind hier gemeinsam untergebracht. Der kleine Küchenbereich in diesem Raum wird durch hohe Regale, die als Vorratsspeicher dienen, vom Rest des Zimmers abgeschirmt. Das Schlafzimmer besteht lediglich aus einem großen Bett mit grünem Baldachin und einem Nachttisch. Ihm schließt sich der großzügige Arbeitsbereich an. Er besteht aus einem Schreibtisch und einem Regal. Alle notwendigen Unimaterialien finden hier ihren Platz. Der Wohnzimmer-

einer Spielekonsole. Auch zwei gemütliche Sessel mit Beistelltischchen finden hier anstelle eines Sofas ihren Platz. Direkt neben der Balkontür lädt ein, aus vier Plätzen bestehender Esstisch zum Sitzen ein. Durch die Art und Weise, wie Denise die Möbel arrangiert hat, merkt man nicht direkt, dass sich das Leben fast ausschließlich in dem einen großen Zimmer abspielt.

Der aufmerksame Leser mag bemerkt haben, dass ein besonders für Frauen unentbehrliches Möbelstück, nicht vorhanden zu sein scheint: ein Kleiderschrank. Der hat aus Platzmangel nicht mehr in das Zimmer gepasst. Da aber noch ein kleiner Raum vom Flur abgeht, bot sich dieser als begehbarer Kleiderschrank an.

Insgesamt fühlt sich Denise in ihrer Wohnung in Wewer wohl. Sie beschreibt den Stadtteil als sehr ruhig und gemütlich. Allerdings sagt sie, dass man ohne Auto, aufgrund der schlechten Busverbindungen, manchmal ziemlich verloren wäre. (bo)

enthält einen TV-Wagen mit einem Fernsehgerät, einem DVD-Player und

## Neuanfang in Deutschland

**Evgenia Sheludchenko (26) aus Bischkek, Kirgistan (Zentralasien) studiert im ersten Semester Wirtschaftswissenschaften an der Universität Paderborn.**

Vor eineinhalb Jahren ist sie nach Deutschland gekommen, um ursprünglich ihren Master in diesem Studiengang zu absolvieren. In ihrer Heimat hat sie bereits ein Diplom im Organisationsmanagement erworben. Jedoch gab es Schwierigkeiten, ihren Abschluss in Deutschland anerkennen zu lassen. Lediglich Mathematik und Statistik wurden akzeptiert. Die einzige Möglichkeit, in Deutschland zu bleiben, war erneut ein Bachelorstudium zu beginnen.

Zurück nach Kirgistan wollte sie nicht. „Es gibt zu Hause sehr wenige Möglichkeiten eine gute Arbeit zu bekommen“, sagt Evgenia. Gründe dafür sind starke Unruhen und

ethnische Konflikte. Die Idee, nach Deutschland zu gehen, kam spontan: „Meine Freundin rief mich an und fragte mich, was ich davon halten

langem Warten die Erlaubnis, nach Deutschland zu kommen, und wohnte zunächst bei Bekannten ihrer Familie in Münster. Nachdem sie ihre Bewerbungsunterlagen an das International Office der Universität Paderborn geschickt hatte, musste sie auch weiterhin Deutschkurse belegen, die für das Studium vorausgesetzt werden. Weit weg von der Familie fühlt sie sich jedoch nicht einsam. „Das International Office hat mir wirklich sehr geholfen. Die Mitarbeiter tun wirklich viel für die ausländischen Studierenden und helfen ihnen, Kontakte zu knüpfen“, lobt Evgenia.

Ob sie ihre Zukunft in Deutschland verbringen wird, ist noch ungewiss. „Ich weiß nicht, was in ein paar Jahren sein wird. Ich bin spontan und blicke offen in die Zukunft.“ (ko)



Foto: Evgenia Sheludchenko

Evgenia, bereits in Deutschland

würde, nach Deutschland zu fliegen, um zu studieren.“ Kurz darauf machte Evgenia einen Deutschkurs, um ein Visum zu erhalten.

Im Jahr 2009 erhielt sie nach

Anzeige

# IN PADERBORN STUDIERN UND PUNKTEN!

**MELDE DEINEN  
HAUPTWOHNSITZ IN PADERBORN  
AN UND NUTZE DEINEN  
HEIMVORTEIL!**



Top-Angebote für

**SHOPPING & SERVICE**

**GASTRO & NIGHTLIFE**

**KUNST & KULTUR**

**FIT & MOBIL**

Du bist schon in Paderborn mit Hauptwohnsitz gemeldet? Dann bestell deine Vorteilskarte online auf [www.paderborn.de/heimvorteil](http://www.paderborn.de/heimvorteil).





Deine Adresse für Infos zum Hauptwohnsitz, der Aktion Heimvorteil und deiner Vorteilskarte: [www.paderborn.de/heimvorteil](http://www.paderborn.de/heimvorteil)



Zum Mitnehmen +++ Besucht uns im Internet: [www.upb.de/universal](http://www.upb.de/universal) +++ Zum Mitnehmen +++ Besucht uns im Internet: [www.facebook.com/universal.pb](http://www.facebook.com/universal.pb) +++ Zum Mitnehmen

## Pendeln – Ein Aufwand, der sich lohnt, oder reine Zeitverschwendung?

**Allein dieses Jahr haben sich 3200 Studierende für die Universität Paderborn entschieden. Für die meisten von ihnen stellte sich die Frage: „Soll ich die Bequemlichkeit zu Hause aufgeben oder jeden Tag zur Uni pendeln?“**

„Nach Paderborn zu ziehen, war eine sehr gute Entscheidung“, sagt Yuwei, eine Erstsemesterstudentin der Uni Paderborn. „Seitdem ich im November endgültig nach Paderborn gezogen bin, kann ich das Studentenleben erst richtig genießen.“

Die Vorteile des Nicht-Pendelns liegen klar auf der Hand. Wer will

sich denn von öffentlichen Verkehrsmitteln abhängig machen? Diese sind nicht immer zuverlässig und haben oft Verspätungen. Nicht zu vergessen ist die Zeit, die man stattdessen auf Unipartys in Paderborn mit seinen Mitkommilitonen verbringen könnte. Außerdem braucht man bei häufigem Gebrauch des ÖPNV gute Nerven und ein starkes Immunsystem.

Aber das Pendeln hat nicht nur Nachteile: Gute Studentenwohnungen in Paderborn sind rar.

Außerdem spart man jeden Monat viel Geld und wer gibt schon

gerne freiwillig den Luxus des „Hotel Mama“ auf? Auch muss die Fahrt nicht immer mit Stress verbunden sein. Sie kann auch schön gestaltet werden, zum Beispiel mit Schlafen.

Dennoch sind die Vorteile des Lebens in Paderborn nicht von der Hand zu weisen.

Denn welcher Student will nicht ein eigenständiges Leben führen, in der Stadt, in welcher er studiert? Allerdings kommt es auf einen selbst an, ob man zu diesem Schritt bereit ist. Eine Frage, die sich jeder selber stellen muss.

(pkr/mkf)



## Die universal-Weihnachtsbäckerei



**Gemäß unserer bereits etablierten Weihnachtstradition haben wir auch diesmal wieder zwei leckere Weihnachtsrezepte für euch. Beide lassen sich ohne besonderes Zubehör, großes Backtalent oder seltene Zutaten nachmachen und eignen sich super zum Verschenken, aber natürlich auch zum Selberessen. Wir wünschen viel Spaß beim Ausprobieren!**

### Gebrannte Mandeln

250 g Zucker  
300 g blanchierte Mandeln  
2-3 Päckchen Vanillezucker  
2 TL Zimt  
3 EL Wasser



Den Zucker mit Vanillezucker und Zimt mischen. In einer (beschichteten) Pfanne verteilen, 3 EL Wasser



### Vanillekipferl

Für ca. 50 Stück:  
250 g Mehl  
100 g gemahlene Mandeln  
70 g Zucker  
4-5 Packungen Vanillezucker  
Salz  
180 g kalte Butter  
4 EL Puderzucker

dazu geben. 3 Minuten OHNE umrühren auf höchster Stufe erhitzen. Anschließend die Mandeln dazugeben und gut umrühren. Auf mittlere Hitze reduzieren. Warten bis der Zucker nun zunächst „klumpiger“ bzw. bröselig wird und dann nach einiger weiterer Zeit goldbraun und wieder flüssiger (ggf. dafür Hitze wieder leicht erhöhen). Immer kräftig umrühren. Vorsicht: Der Zucker wird sehr heiß!

Sobald er sich schön um die einzelnen Mandeln verteilt und eine schöne braune Farbe hat, den Pfanninhalt auf ein großes ausgebreitetes Backpapier geben und die Mandeln mit zwei Gabeln sofort auseinanderziehen. Erkalten lassen. Sie halten sich luftdicht z.B. in Plastiktüten eine ganze Zeit. Die Pfanne am besten mit warmen Wasser und Spülmittel einweichen lassen, dann sollte der Zucker sich lösen.

Mehl, Mandeln, Zucker, ein Päckchen Vanillezucker und eine Prise Salz vermengen. Die Butter in Stückchen dazu geben und alles mit einem Messer durchhacken. Nun mit den Händen rasch zu einem Teig kneten. Im Kühlschrank mind. eine Stunde kaltstellen.

Backofen auf 170°C (Umluft 150°C) vorheizen. Walnussgroße Stücke vom Teig abnehmen und zu Würstchen mit spitzen Enden rollen. Leicht gebogen auf das Backpapier setzen.

Nacheinander im Backofen (Mitte) ca. 12 Minuten backen. Restlichen Vanillezucker und Puderzucker mischen und die warmen Kipferl mit zwei Gabeln vorsichtig darin wenden.

(mpl)

### Weitere Rezepte zum Kochen und Backen

<https://groups.uni-paderborn.de/universal/>

## Einfach-So-Show – Immer eine Überraschung

**Die Einfach-So-Show feiert dieses Jahr ihr fünfjähriges Jubiläum in der Kulturwerkstatt.**

Für kleines Geld wird dem Besucher ein bunter und abwechslungsreicher Abend geboten. Die Veranstaltung findet jeden dritten Mittwoch im Monat um 20 Uhr statt. Auftreten kann jeder, der meint, ein Talent zu haben, ohne vorheriges Auswahlverfahren. Egal ob Musik, Lyrik, Schauspiel, Comedy oder Tanz – alles ist gerne gesehen. Jedem Künstler stehen 15 Minuten zur Verfügung, die aber oft überzogen werden. Dadurch kann der Abend auch bis 24 Uhr dauern. Am Ende besteht Freiwilligen aus dem Publikum spontan die Möglichkeit, ebenfalls etwas zu präsentieren. Die Künstler treten unentgeltlich auf. Die Show finanziert

sich durch Spendengelder und Eintritt (5,- Euro normal, 3,- Euro ermäßigt).

Bier und Wein an der Bar holen und sich den einen oder anderen Auftritt erträglich trinken. Da jeder auftreten kann, ohne vorher beurteilt zu werden, ist die Qualität durchwachsen. Vielleicht macht gerade das die Show interessant. Jedes Mal wird etwas anderes geboten und man ist immer wieder aufs Neue überrascht.



Foto: Peter Bartsch

Adrian Hülsmann (rechts) ist nicht nur Moderator, sondern auch Magier

Das Ambiente ist sehr gemütlich, auf den Tischen stehen Kerzen und reichlich Gebäck. Zu dem kann man sich

und im Internet auf der Homepage <http://www.einfach-so-show.de> möglich. (ck/tb)

## Göteborg calling

Pia Sophie Philipp verbringt ein ERASMUS-Semester in Schweden

In Paderborn studiert Pia Sophie Philipp Deutsch und Englisch. Seit Ende August verbringt sie ein Auslandssemester in Göteborg im Südwesten Schwedens. „Ich wollte meinen Horizont in Sachen Kultur, Land und Leute erweitern. Hier studiere ich Germanistik mit dem Schwerpunkt „Gegenwartsliteratur“, erklärt Pia .

Über das Studium in Schweden weiß sie viel Positives zu berichten: „In den Kursen sind nur 10 bis 15 Leute. Didaktisch und Inhaltlich ist das Angebot sehr gut, sodass man sehr viel mitnehmen kann. Auch die Betreuung gefällt mir. Wenn man ein Problem hat, kann man sich immer an die Dozenten wenden und auf Mails gibt es sofort eine Antwort.“

Der Lehramtsstudentin gefällt die

andere Mentalität in Schweden: „In der Uni duzt man seine Dozenten, das schafft eine sehr angenehme

Zusammen mit einem Pakistaner, einem Polen und einer Chinesin teilt sie sich eine WG in einem der beliebtesten Wohnheime. 18 m<sup>2</sup> misst ihr Ikea-eingerichtetes Zimmer nebst eigenem Bad. Zur Uni kann sie bequem zu Fuß gehen. Pias Tipp für andere Schwedeninteressierte: „Sparen! Die Lebenshaltungskosten hier sind sehr hoch und privates Wohnen ist teuer.“

Weil die Semester in Schweden kürzer sind, blieb ihr viel Zeit zum Reisen: Oslo, Kopenhagen, Malmö, Stockholm, Helsinki und Riga konnte sie besuchen. Und auch die nahen Schären-Inseln mit ihrer wilden Landschaft und den kleinen Fischerdörfern laden zu Tages-



Foto: sib

Lehramtsstudentin Pia Sophie Philipp auf der Schären-Insel Donsö

Atmosphäre. Auch wenn das Miteinander in der Stadt etwas ruppiger ist.“ Trotz der 520.000 Einwohner habe sie sich schnell zurechtgefunden: „Mir gefällt die Kombination aus Hafenstadt und der Nähe zur Natur.“

trips ein.

Kurz vor Weihnachten endet ihr Semester in Göteborg. Worauf sie sich am meisten freut? „Familie, Freunde, mein Kleiderschrank und das eigene Fahrrad!“, meint Pia. (sib)

## Programmkino Lichtblick präsentiert:



### Some Like It Hot

Im Chicago der Prohibition werden Joe und Jerry Zeugen eines Mordes und nun von der Mafia verfolgt. Als Frauen verkleidet, reisen sie als Teil einer Damenkapelle nach Miami. Dort buhlt Joe in der Rolle des Millionärs Junior um die Musikerin Sugar und Joe versucht den Avancen eines Herren zu entgehen. Währenddessen tagt die Mafiahauptversammlung ausgerechnet in Miami.

Der, einmal als beste Komödie bezeichnete, Screwballfilm ist ein um Gangstermotive erweitertes Remake des französischen „Fanfare d'Amour“. Montag, 10.12.2012 um 20:30 Uhr im Cineplex, OV



### The Fearless Vampire Killers

Bereits auf der Schwelle zum modernen Horrorfilm entstanden, verpasste dieser charmante Albtraum dem, sich in den letzten Zügen befindenden, klassischen Vampirfilmgenre neuen Biss. Zwischen den subtil bis albern angelegten komödiantischen Verwicklungen entfaltet Roman Polanski eine Art kafkaeskes Märchen. Die Landschaftsaufnahmen, Dekors und Kostüme bedienen sich nicht zuletzt beim deutschen Stummfilmexpressionismus. Liebevoll gemalte Hintergründe, die schaurig schöne Musik von Krzysztof Komeda und das schönste Schneegestöber der Filmgeschichte runden das weihnachtliche Untotenbankett ab. Montag, 17.12.2012 um 20:30 Uhr im Cineplex, OV

## universalLinks Heute: Schlemmen im Dezember

In keinem anderen Monat wird gefühlter Weise so viel gegessen und geschlemmt wie im Dezember. Aus diesem Grund gibt es heute die besten Adressen rund um das Thema Essen, welche sicherlich auch außerhalb der Vorweihnachtszeit einen Besuch wert sind.

<http://www.whatthefuckshouldimakefordinner.com/>

Lasst euch vom Namen nicht erschrecken, denn diese Seite ist wirklich ein wahrer Internetschmankerl. Man bekommt ein Gericht inklusive der Verlinkung zum entsprechenden Rezept. Wahlweise kann man dann zwischen „I don't fucking like that“ „I don't fucking eat meat“ oder „I'm fucking thirsty“ auswählen. Dadurch bekommt man entweder ein neues Rezept, ein vegetarisches Gericht, oder eben ein Getränkerezept vorgeschlagen. Die Rezepte sind der Erfahrung nach etwas anspruchsvoller, aber auf jeden Fall immer etwas Besonderes.

<http://derultimatekochblog.tumblr.com/>

Der Name spricht schon für sich. Von Birnen-Cupcakes mit Zitronen-Icing über einen simplen Nudelauflauf bis hin zu ausländischen Spezialitäten, hier gibt es wirklich alles. Außerdem werden die Rezepte charmant und witzig präsentiert, inklusive Foto versteht sich. Wer hier nicht fündig wird ist selbst schuld.

<http://www.kochzauber.de/>

Für alle Einkaufsmuffel und Leute, die ein paar Euro mehr in der Tasche haben, gibt es kochzauber.de. Hier wird euch jede Woche ein Paket mit allen Zutaten für ein Gericht geliefert. Eure Aufgabe ist es nur, die Box zu bestellen, die Personenzahl anzugeben und auf den Lieferanten zu warten. Mit 39 Euro für drei Boxen und für 2 Personen nicht ganz billig, aber immerhin ein verlockendes Angebot. Oder sogar das ultimative Weihnachtsgeschenk.

(mlh)

## Was ist deine Lieblings-Lesebühne?

### Der Teamslam Leserschwert vs. Lyriker Lounge soll es klären

Die eine gibt es schon ermüdend lange, die andere ist noch lachhaft grün hinter den Ohren. Die eine brüstet sich in ihrem Titel mit Lyrik, die andere mit schlechten Star-Wars-Anspielungen. Inhaltlich findet sich auf beiden Lesebühnen weder hohe Lyrik, noch irgendwas mit Star Wars. Trotzdem füllt die Lyriker Lounge an ausgewählten Donnerstagen das Markandu und Leserschwert an erlesenen Montagen das Sputnik. Beide Veranstaltungen beherbergen Dichter, die auch bei Poetry-Slams überzeugen können.

Das ist Grund genug für die Poeten der Paderborner Lesebühnen, sich in einem Team Slam zu duellieren, um herauszufinden, wer wirklich der Publikumsliebbling ist. Dabei treten vier Leser Leserschwerts gegen vier Leser der Lyriker Lounge an. Moderiert wird das Ganze von Johannes Floehr.

Die Location wurde übrigens durch ein Mariokartbattle zwischen Lucas und Phil von Leserschwert und August und Dean von der Lyriker Lounge entschieden. Das Spektakel wurde gefilmt und bei YouTube unter „Teamslam Mariokartbattle“ hochgeladen.

Dieses erste Vorgeplänkel wurde von Leserschwert für sich entschieden, sie durften den Austragungsort bestimmen und haben das Markandu gewählt. Ob sich dort der Heimvorteil der



Das Mariokartbattle ist im vollen Gange. (v.l.) Phil, Dean, Lucas und August

Lyriker Lounge bemerkbar macht oder Leserschwert einen Auswärtssieg einfährt, wird sich zeigen.

Der Teamslam findet einen Tag vor dem Weltuntergang statt. Am Donnerstag, 20. Dezember, ab 20 Uhr. Weitere Infos findet ihr auf den jeweiligen Facebookseiten: [www.facebook.com/Leserschwert](http://www.facebook.com/Leserschwert) und [www.facebook.com/Lyriker.lounge](http://www.facebook.com/Lyriker.lounge) (lma)

# Wenn die Realität die Fantasie einholt



**Filmtitel:** Ruby Sparks – Meine fabelhafte Freundin

**Regie:** Jonathan Dayton, Valerie Faris

**Darsteller:** Paul Dano, Zoe Kazan, Annette Bening

**Sterne:** ★★★★★

**Manchmal scheint die Filmwelt überflutet von kitschigen Romantikkomödien mit tiefenden Happy Ends. Da fällt es oft schwer, den Überblick zu behalten und originelle Romanzen zu finden, die auch der kritischeren Fraktion von Filmfans etwas bieten können. Doch ab und an blitzt auch unter der Masse rein gewaschener Liebeskomödien eine überzeugende Indieproduktion am Kinohimmel auf. „Ruby Sparks“, eine Fox-Searchlight-Produktion, bietet alteingesessenen Komödienanhängern Neues und hat zugleich das Potenzial den Ich-guck-keine-Kitschkomödien!-Die-sind-peinlich-und-gehen-eh-alle-gleich-aus-Pedanten den Kopf zu waschen.**

Calvin Weir-Fields ist ein junger und erfolgsgekrönter Schriftsteller. Weniger verheißungsvoll ist hingegen sein Privatleben, denn: Calvin hat kein Glück in der Liebe. Calvin kann allgemein nicht so gut mit Menschen. Calvins einziger

Freund ist sein älterer Bruder Harry. Zehn Jahre nach dem phänomenalen Erfolg seines Debütromans sitzt er vor einem weiteren Problem, seiner ganz persönlichen Schaffenskrise. Auf dem Höhepunkt seiner Verzweiflung erfindet er die Romanfigur Ruby Sparks, ein liebenswertes, unkompliziertes Mädchen, welches ihn zunächst inspiriert und bald den Kopf verdreht. Gerade als Calvin schockiert feststellt, dass er sich in seine eigene Schöpfung zu verlieben droht, holt die Realität seine Vorstellungskraft ein: Seine Traumfrau Ruby verwandelt sich in eine reale Person aus Fleisch und Blut. Nach anfänglichem Entsetzen schwebt Calvin zusammen mit Ruby auf Wolke Sieben. Doch schon bald fällt Ruby aus ihrer vorgeschriebenen Rolle und entwickelt eine selbstständige Persönlichkeit mit eigenen Vorstellungen und Wünschen. Calvin muss erkennen, dass selbst ein allmächtiger Schöpfer, der einen Menschen nach seinen Visionen modelliert, nicht fähig ist, diesen und zeitgleich sich selbst glücklich zu machen.

Das Drehbuch entstammt derselben Feder wie der ebenso leichtfüßige Film „Little Miss Sunshine“ – und das merkt man: Zoe Kazan hat eine Schwäche

für das Außenseitertum und ein Händchen, dieses darzustellen, ohne es mit-leidig in Schutz zu nehmen. Die genaue Charakterstudie der unkonventionellen Hauptfiguren ist anrührend und zeigt selbst Mut zur Andersartigkeit. Sie ist dabei unbeschwert und komisch, aber auch ernsthaft und düster. Es ist keine Geschichte, wie sie das echte Leben schreibt. Aber es ist eine Geschichte, die von echten Menschen erzählt und davon, dass wir niemals glücklich werden können, wenn wir andere verändern wollen und uns für andere verändern sollen. (bmü)

★ – Laaangweilig!      ★★ – Nur für Fans!  
 ★★★ – Ok!      ★★★★ – Sehenswert!  
 ★★★★★ – Großartiges Kino!!!

## Impressum

Ausgabe: 170 – 49.-50. Woche 2012

### Redaktion:

Dennis Baurichter (db),  
 Simon Bernard (sib),  
 Constanze Berschuck (cb),  
 Tina Borjes (tb),  
 Aljoscha Dietrich (ad),  
 Tobias Fernandez Gonzalo (ff),  
 Maïke Finkeldey (mkf),  
 Ina Friebe (if),  
 Anna Hidding (ahi),  
 Luka Himmelreich (lh),  
 Marie-Luise Hökelmann (mlh),  
 Marina Hoffmann (mah),  
 Caroline Horning (ch),  
 Hermann Holstein ((hol),  
 Corinna Knüver (ck),  
 Paulina Krakowczyk (pkr),  
 Alan Larysch (la),  
 Andreas Lücke (anl),  
 Lucas Machwitz (lma),  
 Birte Mühler (bmü),  
 Nicole Niemann (nin),  
 Kerstin Ochlast (ko),  
 Bianca Oldekamp (bo),  
 Maïke Plückerbaum (mpl),  
 Steffen Ridderbusch (sr),  
 Jasmin Rostam (jro),  
 Michael Schneider (msc),  
 Katharina Schuster (ksc),  
 Laura Speer (las)

### Layout / Grafik:

Marie-Luise Hökelmann

### Webseite:

Michael Schneider  
 Dennis Baurichter

### Druck / Auflage:

Janus-Druck Borchten, 600

### Herausgeber:

Studentische Initiative  
 universal e.V.  
 Warburger Str. 100  
 33098 Paderborn  
 universal@upb.de  
 http://www.upb.de/universal

### V.i.S.d.P. / Chefredakteur:

Simon Bernard

## Termine im Dezember

<b>bis</b> <b>23.12.</b>	19:30 Uhr – Dom- und Marktplatz, Innenstadt Weihnachtsmarkt Paderborn
<b>Mi</b> <b>05.12.</b>	20:00 Uhr – Foyer des Heinz Nixdorf Instituts 4. Paderborner Science Slam AK: 7,- Euro; VVK: 5,- Euro
<b>Do</b> <b>06.12.</b>	23:00 Uhr – Capitol Musiktheater, Paderborn UNIGHTED meets Nikolausparty by Winfo AK: 7,- Euro; VVK: 5,- Euro
<b>Fr</b> <b>07.12.</b>	15:00 Uhr – Neuhäuser Schlosspark Weihnachtszauber im Schloßpark, Eintritt frei
<b>Do</b> <b>13.12.</b>	22:00 Uhr – Audimax, Uni Paderborn Weihnachtsvorlesung der Uni-Chemiker: „Naturwissenschaft zum Staunen und Mitraten“, Eintritt frei
<b>So</b> <b>16.12.</b>	11:15 Uhr – Adam+Eva-Haus Öffentliche Führung im Museum für Stadtgeschichte Eintritt 3,- Euro; inklusive Führung

Alle Termine ohne Gewähr